

Oberst

Helmut Lent

geb. 13.06.1918 Pyrehne / Neumark
gest. 07.10.1944 Paderborn



Luftwaffe

Kommodore des N.J.G. 3

RK	30.08.1941	Oberleutnant
098. EL	06.06.1942	Hauptmann
032. S	02.08.1943	Major
015. B	31.07.1944	Oberstleutnant

Auszeichnungen

EK II am 03.04.1940
EK I am 11.05.1940
DK in Gold am 09.04.1942
Flugzeugführer- und Beobachterabzeichen
Verwundetenabzeichen in Silber
Frontflugsperange in Gold für Nachtjäger mit Anhänger "300"
Frontflugsperange in Gold für Zerstörer
sechsmalige Nennung im Wehrmachtsbericht
Dienstauszeichnung IV.Klasse
Narvikschild

Beförderungen

04/1936 Fahnenjunker
04/1937 Fähnrich
10/1937 Oberfähnrich
08/1938 Leutnant
07/1940 Oberleutnant
11/1941 Hauptmann
08/1942 Major
09/1943 Oberstleutnant
08/1944 Oberst posthum

Lent ging 1936 als Fahnenjunker zur Luftwaffe. Er wurde zuerst zum Jagdflieger und dann zum Zerstörerpiloten ausgebildet. Bei Kriegsbeginn war Lent Leutnant im Z.G. 76. Bereits am 2. September 1939 errang Lent seinen ersten Luftsieg. Im Dezember 1939 flog das Geschwader Sperreinsätze über der Deutschen Bucht und Lent schoß dabei drei britische Bomber ab. Nach 110 Feindflügen stellte Lent den Antrag, zur Jagdwaffe übernommen zu werden. Als der Antrag abgelehnt wurde, wechselte Lent zur noch jungen Nachtjagdarmee. Als Oberleutnant übernahm Lent im Januar die 6. / N.J.G. 1. Am 11. Mai 1941 startete Lent zu seinem ersten Nachteinsatz und schoß auch gleich zwei britische Bomber ab. Bis Ende August 1941 hatte es Lent auf insgesamt 8 Tag- und 14 Nachtsiege gebracht, wofür ihm das Ritterkreuz verliehen wurde. Im November 1941 wurde Lent Kommandeur der II. / N.J.G. 2 und im Juni 1942 wurde ihm nach 42 Abschüssen das Eichenlaub verliehen. Am 1. August 1943 wurde Lent Kommodore des N.J.G. 3. Er hatte bis dahin insgesamt 65 Nachtabschüsse errungen, dafür erhielt er die Schwerter. Am 27. Juli 1944 errang Lent seinen 100. Luftsieg, eine damals unerreichte Marke unter den Nachtjägern. In dieser Nacht schoß er vier feindliche Maschinen ab. Für diese einmalige Leistung erhielt er am 31. Juli 1944 die Brillanten verliehen. Am 5. Oktober 1944 startete Lent zu einem Flug nach Paderborn. Bei der Landung auf dem Flugplatz streifte er eine Hochspannungsleitung und stürzte mit seiner Maschine ab. Zwei Tage lang kämpften Ärzte in einem Lazarett um sein Leben, doch am 7. Oktober 1944 starb Helmut Lent. Er hatte auf 520 Feindflügen 102 Nacht- und 8 Tagsiege errungen. Posthum wurde er zum Oberst befördert. Am 18. Juli 1964 wurde die Bundeswehrkaserne in Rotenburg in "Lent Kaserne" umbenannt.